

theater. 337
20. Aug. 1
enaufführung
ismädel.
1. August:
Plaut
Abend.
rdere ich die
gellen abend
eller - neuen
berner Ansp
T. S. mit
lpa unger
Ereche zurück
le erkannt ist.
tekehrt!
engel
opaph. Arzt
ord, (3265
abahnhof.
gliche
erkschule
a. d. Waser.
cht im Winter
(1917) beginnt
ber 1916.
und Musiksch
(3356)
olider
ubfabrik
ter 3365
ausführung an
erhäuser.
rere
ubenwände
3366
h Dörrie
Rotes Haus.
einberg.
Geizen
straße 23.
3375
eumehle
ne Gups) für Del
im Lager. (234
d. Detmold
Brenn 475.
Bünger
straße 23.
3374
allapfel
ull (3044
Lüpke,
Brennpfeiler 123.
gebrauchte
ell-Aalle
lababbierer zu weis
re bis billiche Orie
nummer der Halle
29 an d. Gschäfts
besitz.
begarn
(3239
ch Dahlhoff
ell. Telefon 22.
orten Obst
Braun, Zwet
u. j. jeden Posten
lobst
1402
eigebrunne Jnn.
fabrik, Janntr.
Dahmer
a. Naturheilprakt.
Str. Weidenbr.
1401, Sonntag
tag. (3132
J. Tonnensolt
Kaufmann, weis.
Koch frisch ab
Qualitäten
Nr. 8 Nr. 5 Nr. 10
a. M. 15. M. 24. M. 25.
a. M. 34. M. 32. M. 40.
a. M. 44. M. 48. M. 73.
einsendung oder
chnahme.
Horn-Vertriebs
g. 4000.
V. Vertreter ges.
nichen
-Rammier, Mus
zu verkaufen.
Angeb. befürwort
hilt der Handb
ter 3385
zol-Oel
leie Molore fleisch
ab prompt vom
er (3362
Stralennann
etefeld
umfrage 5-7.
schule
nischen
Horren.
Sonder
u. -
rhalbjahr
nommen.
Institut
kosten.
Cassel

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke



Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den unentgeltlichen Beilagen „Auf Brand“, „Der Landwirt“, „Sedem Ewas“ und „Blätter für Lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. Fernsprecher Nr. 23. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Vertretungen in allen Orten des Landes.

Bezugspreise: für 1/2 Jahr M. 2.40, für 3 Monate M. 1.80, für 1 Monat M. 0.80. Postbestellgeld für 1/2 Jahr M. 0.42, für 3 Monate M. 0.28, für 1 Monat M. 0.14. Anzeigen werden mit 20 Pfennig die Kleinzeile wochentlich oder deren Raum berechnet. Reklamazeile M. 1.00. Komplizierte Anzeigen werden mit 50% Aufschlag berechnet. Kriegszufschlag 10%.

Nr. 195 Detmold, Montag, den 21. August 1916 149. Jahrgang

Deutscher Tagesbericht.

10. Großes Hauptquartier, 19. August 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Einer gewaltigen Kraftanstrengung unserer verbündeten Gegner haben unsere tapferen Truppen gestern in opferfreudiger Ausdauer siegreich getrotzt. Etwa zu gleicher Zeit setzten nachmittags nach dem bis zu äußerster Heftigkeit gesteigerten Vorbereitungsschuss englisch-französische Massen nördlich der Somme auf der etwa 20 Kilometer breiten Front Duivillers Clercy und sehr erhebliche französische Kräfte rechts der Maas gegen den Abschnitt Thiamont-Meun, sowie gegen unsere Stellungen im Chaptire und Berg-Walbe zum Sturm an.

Nördlich der Somme wütete der Kampf bis tief in die Nacht hinein. An mehreren Stellen drang der Gegner in unsere vordersten Linien ein und wurde wieder geworfen. Weidertseits des fest in unserer Hand gebliebenen Guillemont hält er gewonnene Grabenteile besetzt.

Zwischen Guillemont und Manrevas haben wir nachts unsere vorgeschobene Linie nach Befehl planmäßig etwas verlegt. Mit ungeheuren blutigen Opfern hat der Feind seine im ganzen gescheiterten Anstrengungen bezahlt.

Garde, rheinische, bayerische, sächsische und württembergische Truppen behaupten unerschütterlich ihre Stellungen. Rechts der Maas ist ein wiederholter französischer Angriff nach teilweise erbittertem Ringen unter schwersten Verlusten für den Angreifer gescheitert.

An Dorle Hicury wird der Kampf noch fortgesetzt. Im Ostteil des Chaptire-Waldes wurden im Gegenstoß über 100 Gefangene gemacht. Im Bergwalbe wurden völlig zerstörte, vorgeschobene Grabenteile dem Gegner überlassen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Das Gefecht westlich des Nobel-Sees wurde gestern fortgesetzt. Die angreifenden Russen sind restlos zurückgeworfen. Sie liegen an Gefangenen

3 Offiziere, 320 Mann, sowie 4 Maschinengewehre in unserer Hand.

Der Feind steigerte an vielen Stellen der Stoschfront mehrmals sein Artilleriefeuer. Weidertseits von Rudza-Gerewitsche sind drückende Kämpfe im Gange. Bei Egelnow wurden schwächere russische Angriffe zum Scheitern gebracht.

Bei Jwiniaze wurden Vortruppen des Gegners zurückgeworfen.

Front des Feldmarschalls Erzherzog Karl.

Nördlich der Karpaten ist die Lage unverändert. Die Nagura-Gebirge nördlich des Capul ist von den verbündeten Truppen im Sturm genommen worden.

600 Gefangene sind eingebracht. Gegenangriffe sind abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Gegenangriff südlich und südöstlich von Florina ist in gutem Fortschreiten.

Südwestlich des Doiran-Sees wiederholten sich in Unterbrechungen die Gefechte an den bulgarischen Vorstellungen. Ostlich der Struma ist der Grund-Balkan (Sarlica Planina) überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Erfolgreiche Angriffe gegen Russen und Serben.

10. Großes Hauptquartier, 20. August 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme flaute die Kampfaktivität allmählich ab. Bei Duivillers dauerten die Kämpfe noch bis zum Abend an, vereinzelt englische Angriffe sind nordwestlich von Pozieres und weidertseits des Konreuz-Waldes abgewiesen. Nach den jetzt vorliegenden Meldungen haben am 18. August mindestens 8 englische und 4 französische Divisionen am Angriff teilgenommen.

Rechts der Maas wiederholte der Feind gestern Abend seine Angriffe im Thiamont-Meun-Abschnitt. Er ist in das Dorf Meun erntet eingebrungen, im übrigen aber abgewiesen. Nordwestlich des Werkes Thiamont und im Chaptire-Walde blieben feindliche Handgranatenvorwürfe erfolglos.

Englische Patrouillen wurden bei Fromelles und nordwestlich von Elewin zurückgeschlagen; wir machten bei Reintz einige Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An der Bergina nordöstlich von Djelatitschi wurden russische Hebergangsversuche vereitelt.

Weidertseits von Rudza-Gerewitsche am Stoschob ist das Gefecht mit feindlichen auf das Westufer vorgebrungen. Truppen noch im Gange. In erfolgreichen Gegenangriffen wurden hier 6 Offiziere, 367 Mann gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Ostlich von Rikitsin warfen wir die Russen aus einigen vorgeschobenen Gräben.

Front des Feldmarschalls Erzherzog Karl.

Nördlich der Karpaten keine besonderen Ereignisse. Im Nagura-Gebirge setzten deutsche Truppen sich in den Besitz der Gbze südlich von Rade und wiesen starke feindliche Gegenangriffe an der Nagura ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bistritza (südlich des Prespa-Sees) und Danica sind genommen. Nördlich des Strowo-Sees ist die serbische Drina-Division von den beherrschenden Höhen Djemaat Teri und Metetio Tepesi geworfen; Gegenangriffe sind abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Zwei Kriegsschiffe vernichtet, zwei schwer beschädigt.

10. Berlin, 20. Aug. (Mitteil.) Durch unsere Kräfte wurden am 19. Aug. in den Gewässern der englischen Ostküste ein feindlicher kleiner Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet, ein weiterer kleiner Kreuzer und ein Linienerschiff durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

Erfolgreiche Unternehmungen an der italienischen Front.

10. Wien, 19. Aug. (Mitteil.) wird gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Feldmarschallentants Erzherzog Karl.

Westlich von Modawa in der Bulowina erbeuteten Honved-Infanterie und deutsche Bataillone die heikumstrittene Höhe Nagura. Die Russen ließen 600 Gefangene und 2 Maschinengewehre in der Hand der Angreifer. Russische Gegenangriffe scheiterten.

Westlich von Zabic nahmen wir vorgeschobene Truppen nach heftigen Kämpfen gegen den Erna Horacich zurück. Knapp nordwestlich von Stanislaw unsere Jäger einen russischen Vorstoß ab.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Szelnow wiesen unsere Truppen einen russischen Angriff ab. Bei Bobo Lokal am Stoschob wurde ein bis in unsere Gräben geführter Vorstoß des Gegners abgeschlagen. Neuerliche russische Angriffe sind im Gange.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief auch an der südtaländischen Front ziemlich ruhig. An der Monzofront, nordöstlich von Diano, lauerten unsere Truppen das starke Infanterie von schwachen feindlichen Abteilungen, die sich bei Gbina und Bristof eingeengt hatten, und machten etwa 50 Gefangene. Ein Nachschießen der Italiener gegen ein Frontstück südlich des Wippach-Sees wurde abgeblasen. An der Fleimsfront brachte eine Unternehmung gegen eine feindliche Vortruppenstellung der Cima di Bocca 60 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Italienische Abteilungen, die abends gegen unsere Stellungen im Gebiete des Monte Cebio vorgehen, wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Montenegro und Albanien nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

Russische Feststellungen: am Tataranpoh.

10. Wien, 20. Aug. (Mitteil.) wird gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Front des Feldmarschallentants Erzherzog Karl.

Auf der Nagura westlich von Modawa wurden mehrere Angriffe abgeschlagen. Deutsche Truppen nahmen den Berg Kreta in Besitz. An den Nordosthängen der Erna hora wird weiter gekämpft. Nördlich vom Tataranpoh scheiterten starke Vorstöße des Gegners. Südlich von Horozan verprengte unser Geschützfeuer eine vordrückende russ. Kolonne.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Rikitsin vertrieben deutsche Abteilungen den Feind aus einigen vorgeschobenen Gräben. Bei Rudza-Gerewitsche, wo die Russen auf das westliche Infanterie vorgebrungen sind, ist ein Gegenangriff in erfolgreichem Fortschreiten. Der Gegner ließ 6 Offiziere 367 Mann und 6 Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

Der bulgarische Bericht.

Gescheiterte Angriffe am Doiran-See. Florina genommen.

10. Sofia, 17. Aug. (Mitteil.) Heeresbericht. Es liegt ganz bestimmt fest, daß die ganze 17. französische Kolonialdivision an dem am 15. August gemeldeten Gefecht teilgenommen hat. Auch gestern hörte die feindliche Artillerie nicht auf, unsere vorderen Stellungen südlich und westlich vom Doiransee zu beschlehen. Am selben Tag versuchten feindliche Infanteriekolonnen, an einzelnen Stellen bis zu fünf Kilometer Tiefe vorzugehen, sie wurden aber unter großen Verlusten abgewiesen und genötigt, sich in Unordnung nach ihren Ausgangsstellungen zurückzuziehen. An der übrigen Front schwache Artilleriegefechte.

10. Sofia, 18. Aug. (Bericht des Generalstabs). Gestern wiesen unsere Truppen einen verheerenden Angriff auf die Front zwischen dem See von Ofiroo und Trepa ab, verfolgten den Feind und nahmen die Stadt Leovine (Florina). Gestern Abend griff der Feind nach langer Artillerievorbereitung unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und westlich der Stadt Doiran und unsere Posten im Dorfe Doltschena an, wurde aber durch unser Feuer und an einigen Punkten durch Gegenangriffe und im Bajonettkampf zurückgeschlagen und gezwungen, sich unter erheblichen Verlusten zurückzuziehen. Später erneuerte er seine Angriffe, ohne Erfolge zu erzielen. Auf der übrigen Front lebte Kämpfe von Erkundungsfeldzügen. Ein Geschwader deutscher Flugzeuge griff heute früh Eisenbahnanlagen beim Dorfe Canetschewo und feindliche Lager bei den Dörfern Harroo, Gavalanli, Dragomircha und Kalabat wirksam an. Alle Flugzeuge kehrten zu ihrer Basis zurück.

Balkanoffensive und Rumäniens Schicksalsstunde.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Berlin, den 20. August.

„Nach den vergeblichen Angriffen der Entente in den letzten Tagen traten die verbündeten Truppen zum Gegenstoß an. Florina ist nach Kampf gegen die deutsche Generaldivision genommen.“ So vermeldet der deutsche Generalstabsbericht vom Freitag und gibt damit die bedeutsame Tatsache bekannt, daß die Truppen der Mittelmächte auf die verheerenden Offenhandlungen der britisch-französisch-serbischen Balkanarmee, zu der sich jetzt auch Italiener und Russen gesellen, mit einem kräftigen Gegenstoß geantwortet haben, getreu der Losung, daß der Sieg die beste Bedingung ist.

Mannschaften und Menschenleben erhalten, die heute in diesen schweren Zeiten doppelt und dreifachen Wert besitzen. Sie haben, Sennorita Emanuela, durch Ihr Eingreifen mehr für uns getan, als Sie in dem unbekümmerten Frohsinn Ihrer Jugend vernünftiger beurteilen können. Sie haben sich uns als treuen Gefährten und Kameraden erwiesen — und einem Kameraden darf man wohl seinen aufrichtigen Dank aussprechen. Was ich hiermit tue.“

So viele schöne, tiefempfundenen Worte hatte der Kapitänleutnant Rürken vernommen noch nie zu einer Dame gesprochen. Und wenn er sich etwa einbildete, durch seine ungehörige Zurückhaltung, die zu dem Inhalt seiner Festrede sonderbar kontrastierte, einen abstoßenden Eindruck hervorzurufen, so täuschte er sich jämmerlich.

Jedenfalls, Sennorita Emanuela rückte ihm noch näher auf den Leib und funkte ihm aus ihren lieblichsten schönen Augen intensiv an und zwitscherte ihm feilschaftlich Moll-Moll:

„Sennor — bisher habe ich immer geglaubt, nur die Spanier und die Franzosen seien Kavaliere. Jetzt aber hab ich einen Kavaliere kennen gelernt, der keinen Spanier und keinen Franzosen für Furchen braucht. Sennor — jetzt muß ich mit meinen Eltern an Bord Ihres deutschen Kriegsschiffes überleben. Ich wäre untröstlich, würde ich dort für die Zukunft Ihre Gesellschaft entbehren müssen.“

„Können Sie sich, Sennorita — Sie werden mich gleich falls an Bord der „Wolgast“ überleben sehen.“

„Oh — das ist charmant, das ist entzückend, das ist ein aligartig schön! Mit Ihnen an Bord eines deutschen Kriegsschiffes durch den unermesslichen Ozean zu fahren! In Ihrer Seite vielleicht schwere, entsetzende Seeschlachten gegen Engländer und Japaner mitsufahren! In Ihrer Seite zu liegen und mich dieses Sieges freuen zu dürfen!“

Fortsetzung folgt

Klar zum Gefecht!

Kriegsmarinemann von Hans Dominik. (Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

Ein Deutscher ging über sein Niessens Gesicht. Er war nicht umsonst Funkermeister und seit fünf Jahren in der Funkerei beschäftigt. Was er da sah, das waren ja vielversprechende Ausgänge zu einer ganzen drahtlosen Station. Glenden Fußes lief sein Niessens treppauf und treppab durch das ganze Schiff, bis er schließlich den Kapitänleutnant Rürken fand, der gerade mit Klaus Rors heraufschlief, ob es gut sei, hundert Bitter feinsten Arras mit auf die „Wolgast“ zu nehmen oder nicht. Sein Niessens pflanzte sich vor dem Kapitänleutnant auf, hieb die Hände an die Hosennähte und knallte die Fäden zusammen, daß der Arrasfisch kurz jählings zum Abbruch kam.

„Was wollen Sie, Niessens?“

„Reibe gerodet, Herr Kapitänleutnant, in der Baumwolle steckt eine drahtlose Station.“

„Rürken beugte sich seinen Kopf von oben bis unten.“

„Was ist los, Niessens?“

„Ich habe einen Baumwollfaden, der mir verdächtig vor kam, aufgeschnitten und Teile zu einer Funkstation brin gefunden.“

„Nehmen Sie in drei Deibels Namen den Arras mit auf die „Wolgast“, wannbe sich Rürken an Klaus Rors.“

„Ich habe jetzt Wichtiges an tun: Niessens, führen Sie mich zu dem corpus belli.“

Niessens flüchte seinen Vorgesetzten an. Von einem corpus belli hatte er noch nie etwas gehört.

„Na, zu dem bewußten Sie, meine ich natürlich,“ sagte Rürken, der die Stimme des Jüngers verstand.

„Zu Befehl, Herr Kapitänleutnant.“

Benige Minuten später stand Rürken vor dem von sein Niessens angeführten Ballen und überlegte sich den der Wichtigkeit der Meldung. Und wiederum zehn Minuten später war eine Abteilung von zwölf deutschen Matrosen dabei, jeden, aber auch jeden dieser Ballen aufzuschnitten und auf das sorgfältigste zu untersuchen. Das Ergebnis war über Erwarten reich. Die deutschen Matrosen konnten alles, aber auch alles, was zu einer vollständigen großen Funkstation gehörte. Jetzt unterlag es für Rürken keinem Zweifel mehr, daß die Japaner sich schon seit langem auf diesen Krieg vorbereitet hatten, und daß diese aufgefundene Station nur ein Teilchen in einem großen Plane war, der dahin ging, die deutschen Kreuzer auf den Weltmeeren zu empfangen, zu umzingeln und schließlich mit Uebermacht zu vernichten. Während die Matrosen das gefundene Material über Bord und in die Barfasse schafften, ließ Rürken seine Gedanken wandern. Der Plan der Feinde wurde ihm von Sekunde zu Sekunde klarer. Solche Station, auf irgend einer menschenleeren Insel aufgestellt, konnte für die Feinde von größtem Werte sein und die Deutschen in Verberben locken. Die Feinde würden durch irgendwelche Geheimnisse fest wissen, daß eine ganz bestimmte, den Deutschen unbekannte Landstation für die Deutschen aber konnten durch gefällige Deutungen irreführen werden. Na, vorläufig hatte man den Wüsten ja das Sandweil gelegt. Aber es war damit zu rechnen, daß das Gleiche auch von anderen Schiffen und an anderen Stellen versucht werden würde. In jedem Falle hieß es auch weiterhin scharf aufpassen.

So tief in Gedanken war Rürken versunken, daß er die Sennorita Emanuela Bigando fast übersehen hätte, die jetzt strahlend wie der junge Tag auf ihn aufkam.

Sennor — ich beschuldige Sie von Herzen zu Ihrer Gefühlsgegend.“

Und dabei wieder die kleinen funkelnden Hände, die sich ihm in himmlischer Gerechtigkeit entgegenstreckten. Der Kapitänleutnant Rürken dachte unwillkürlich: — „Wenn die spanische Nation mit ihrer Politik genau so scharf drauf los ging wie mit ihrem Herzen, dann hätte Europa weiß Gott keine ruhige Stunde!“

Er machte die Erde mit einem raschen, kurzen Händedruck ab.

„Es ist sehr freundlich von Ihnen, Sennorita! Und im übrigen freue ich mich dieses Zusammentreffens, das mir Gelegenheit gibt, Ihnen noch von Herzen zu danken.“

Sie schüttelte so heftig den Kopf, daß die dunklen Locken durcheinanderwirbelten.

„Sie haben mir nichts zu danken, Sennor. Sie wissen ja gar nicht, wieviel Freude ich empfinde über diese Gelegenheit, Ihnen zu beweisen, welche Bewunderung und welche Vorliebe ich für deutsche Seeoffiziere empfinde.“

Dem guten Hans Rürken ging eine eisige Kälte über den Kopf. „Sol's der Deusel — so war ihm noch keine gekommen. So war noch keine aus Ganz gegangen! Da mußte man sich ja verdammt vorsetzen, sonst war man mit der spanischen Nation verdammt, ehe man sich noch recht eines Unheils verah.“

Und in all seiner Herzensnot wurde er plötzlich angeknipst bis an den Hals.

„Sennorita — es ist fast beleidigend, einen Dank abzugeben, den ich als meine elementare Pflicht empfinde. Sie haben durch Ihre rechtzeitige und geschickte Warnung nicht nur mich selbst, sondern auch meine Leute vor einem wahrscheinlich nicht sehr erfreulichen Ende bewahrt. Sie haben der „Wolgast“ und somit der deutschen Kriegsmarine

Ja,
an
elle

in. Der 21. Aug. Das „Petit Journal“ veröffentlicht die kantonale Antwort der „immo-offensive“ mit der Überlegenheit der ersten Artillerie. Bei jedem Kampf jehe sie die höchste Erzielung. Die reiche Artillerievorrichtung auf französischer Seite erlaube während der ersten Kampfhandlungen den Soldaten, bei einer feindlichen Linie zu verbleiben, aber am folgenden Tage antworten die Deutschen mit einer Kanonade aus weiträumigen Gefächsen. Die deutsche Artillerie zum Ziel hat, die den Kampf so gut vorbereitete habe. Zu off kalle es den Transilien daher, dagegen anzu-

Aus Bulgarien.
tu. Sofia, 21. Aug. Die allgemeine Stimmung ist in der letzten Zeit gegenüber den Ereignissen des Weltkriegs-theaters die gleiche geblieben, ruhig und zuversichtlich, da das Vertrauen auf die eigene und der Verbündeten Kraft viel

Die serbischen Kupferbergwerke.
tu. Berlin, 21. Aug. Man schreibt der „Tägl. Rund-
schau“:
Zur besseren Ausnützung der Kupferbergwerke in
Serbien, deren Betrieb die deutsche Regierung übernommen
hat, wurden zahlreiche Beamte und Arbeiter nach Serbien
berufen, deren Fachkenntnisse die Förderung stark steigern
dürften.

Die Kämpfe der Salonikiermee.
wib. Saloniki, 21. Aug. Weiter melbet: Der erbitterte Kampf um das Dorf Stelzoh, das am 16. von den Franzosen besetzt worden war, geht weiter. In der Nacht zum 17. nahmen die Engländer einen das Dorf beherrschenden Hügel. Die griechischen Truppen sind aus Demir Hisar und einer benachbarten Ortschaft abgezogen, entsprechend der bulgarischen Forderung. Die Bulgaren besetzten die Stellungen.

Bilfen und der Eisenbahnerstreik.

In Genf, 21. Aug. Bilfen macht bezweifelte Feststellungen, den Eisenbahnerstreik, der immer größer wird, zu verhüten. Er hat, wie der „Neuchâtel Herald“ aus Washington meldet, die Interessen aller Eisenbahnbesitzer untersucht, mit ihm im Stillen Pakt zu förmlichere. Die gleiche Auffassung hat er auf die Führer des Eisenbahnerverbandes erlangt. Nach diesen Behauptungen wird Bilfen ein allgemeines Verbot, an der Vertreter seiner Zeitung einzuschicken. (Konst. Anz.)

Für den gesamten Inhalt verantwortlich Max Staerde,
Druck und Verlag der Meierschen Hofbuchdruckerei in
Detmold.

Commertheater. 3495
Sensle, Montag:
Tosel Blaut
Aufliger Abend.
Mittwoch, 23. Aug:
Die gold'ne Eoa.
Hierdurch lndere ich die
Dame auf, die Freitagabend
im Commertheater meines
Regenhorst (Hilberner Kinoplatz
mit Infanterie) T. 53 mit-
genommen hat, ihre unter-
stalligste Tochter StraBe 13 au-
fzubringen, da sie erkannt ist.
Für Manufaktur-
geschäfte!
Bezugsscheine N. 8
vorzöge. (3414
Lopp & Müller, Detmold
Buch-, Kunst- u. Antiquar-
drucker.
20-25 St. Bubl. Früh-
geschaffen (fr. großdrückige
Ware) im ganzen oder
geteilt zu verkaufen. 3412
E. Frische, Lüneburg.
Detmold, Dörmströde
Bouillon-Würfel
wieder lieferbar. Probe 1000
Stück 24. 25. franko.
E. Frische, Lüneburg
Sie haben bereits. 27.
Gas-Kronen

verkauften. (3415)
May Thieme, Hosl.
 Einen groben Posten
Barsten - Waren
 sowie sonstige
MILITÄR-
Bedarfs-Artikel
 bei billiger Wiederverkauf
 abzugeben (3304)
Hermann Müller
 am Oberen Seilweg 117

Extrakt **Waffenrock**
blau, mit Schult. blüßig
verpackt. 13312
Waldemarstr. 16.
Kolep (4000)
kauft gegen toterische Kasse
Bruno Serbig.
Niederbühlstr. Dresden.
Roxflänke
Kleiderläusen u. Brut, Fähr-
nissen wirksam radikal,
Bekämpfung 25, 75 100 Pfg.
Bekämpfung und geruchlos.
Bekämpfung der Kopflaus, Be-
ford. d. Haarwurzel. Verhüt.
Haarverlust u. Zunge nehm
Parasiten. Vernicht. Typhus-
bazillen, Diphtherie, Verabre-
gung. Infektionskrankheiten.
Wicht. u. Schädler. Taus-
u. Amerik. Narkitikonpack
Koffein 300 in Apoth. Droge
Lüge, Dancie
Ottu Plana
in Horn: d. Führung
Tautonic-Druckerei.
838
Bindegarn
Heferei 4232
Meinrichs Bahnhoff
Hilfstr. i. Westf. Telefon 22

